

## Wirtschaftskrise

Ob Corona nun verschwindet oder nicht – die Wirtschaftskrise wird im nächsten Jahr weitergehen. Zum Jahreswechsel läuft die Sonderregel ab, dass überschuldete Unternehmen keinen Insolvenzantrag stellen müssen. Deshalb ist in den nächsten Monaten mit einem Anstieg der Unternehmenspleiten und Entlassungen zu rechnen.

Zugleich explodieren in fast allen Staaten der Welt die Schulden, die zur Rettung der Unternehmensprofite aufgenommen werden. Zur Kasse gebeten werden hierfür am Ende die Arbeiter:innen. Schon jetzt sind in Deutschland die Preise für Nahrungsmittel deutlich gestiegen. Kommt als nächstes eine Agenda 2030 mit Angriffen auf Arbeiter:innenrechte, Renten und soziale Absicherung?

## Wachsende internationale Spannungen

Säbelrasseln im Südchinesischen Meer und im Mittelmeer, Krieg im Kaukasus, Krieg in Syrien, Kriegsübungen in Europa. Im Krisenjahr 2020 haben sich die Konflikte zwischen den großen imperialistischen Staaten an vielen Stellen zugespitzt. Im Zentrum der globalen Spannungen steht der Kampf zwischen den USA und China um die Welthegemonie. Der frühere US-Außenminister Kissinger warnt vor einem Konflikt von der Dimension des Ersten Weltkriegs. Nachdem viele Staaten in den letzten drei Monaten den Ausgang der Wahlen in den USA abgewartet haben, könnte das Jahr 2021 mit einer erneuten Welle von Eskalationen starten. Der designierte US-Präsident Joe Biden kann als militärischer „Hardliner“ einge-

ordnet werden. Wird es zu neuen Kriegen kommen?

## Widerstand




Ob Corona, Wirtschaftskrise oder Kriegsgefahr – die Konflikte der Gegenwart werden sich am 31. Dezember um 24.00 Uhr nicht in Luft auflösen. Und trotzdem gibt es eine Perspektive für die Arbeiter:innenklasse. Denn das vergangene Jahr hat nicht nur Krankheit und Entlassungen hervorgebracht, sondern auch die weltweiten Widerstandskämpfe auf ein neues Niveau gehoben.

Wilde Streiks von Erntearbeiter:innen, Streiks im Öffentlichen Dienst, Krisenproteste – auch in Deutschland war 2020 kein Jahr der Friedhofsruhe, sondern der Kämpfe um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Diesen Weg müssen wir in 2021 weiter gehen – noch entschiedener und noch organisierter!

## PERSPEKTIVE» ONLINE

Unabhängiger Journalismus von unten: mehrfach täglich objektive Nachrichten und revolutionäre Kommentare.

[www.perspektive-online.net](http://www.perspektive-online.net)

 [fb.com/PerspektiveOnline](https://fb.com/PerspektiveOnline)  
 [t.me/perspektiveonline](https://t.me/perspektiveonline)  
 [instagr.am/perspektiveonline](https://instagr.am/perspektiveonline)

### Vi.S.d.P.:

Verein für politische Bildung und unabhängigen Journalismus e.V.  
 Kalk-Mülheimer Str. 124  
 51103 Köln

## PERSPEKTIVE» MOBIL

Für tägliche Nachrichten direkt auf das Handy:

1. Für die Nummer 0151 75803785 einen Kontakt anlegen.

2. Nachricht per Whatsapp oder Telegram mit „Start“ schicken.

3. Nach einer Bestätigungsnachricht werden alle Artikel direkt auf's Handy geschickt.

Zum Austragen eine Nachricht mit „Stop“ schicken.

## MITMACHEN & UNTERSTÜTZEN

Um unsere Projekte umzusetzen und dauerhaft realisieren zu können, sind wir auf die Unterstützung Vieler angewiesen.:

- Verteilen Sie selbst die Printausgabe von „Perspektive“ [perspektive-online.net/abo/](http://perspektive-online.net/abo/)
- Schicken Sie uns Ihre eigenen Nachrichten, Berichte, Artikel und Kommentare. [info@perspektive-online.net](mailto:info@perspektive-online.net)
- Werden Sie Mitglied im „Verein für politische Bildung und unabhängigen Journalismus e.V.“ [perspektive-online.net/verein/](http://perspektive-online.net/verein/)
- Unterstützen Sie uns mit einer Spende. [perspektive-online.net/spenden/](http://perspektive-online.net/spenden/)

Bilder 1-3: Pixabay.de - CC0

# PERSPEKTIVE»

Zeitung für Solidarität und Widerstand

Perspektive Nr. 45 | Dezember 2020

[www.perspektive-online.net](http://www.perspektive-online.net)

# Die Reichen profitieren von der Krise

– Von Enver Liria –

**Das vergangene Jahr war für viele eine Katastrophe: Etliche verloren ihre Jobs, das soziale Leben kam zum Stillstand und noch immer ist kein Ausweg in Sicht. Für die Reichen und Superreichen hätte es allerdings nicht besser kommen können.**

Die Wirtschaft stürzt in die Tiefe, so wie wir es schon lange nicht erlebt haben. Viele kleine Unternehmen wissen nicht, wie sie die nächsten Monate über die Runden kommen sollen: Der Umsatz bricht ein und die laufenden Kosten müssen weiterhin gezahlt werden. Mindestens genauso schlimm ist die Lage der Menschen, die nun durch die Krise arbeitslos werden.

Bis jetzt sind schon knapp 600.000 Menschen in die Arbeitslosigkeit gerutscht, wenn man den Statistiken der Arbeitsagentur Glauben schenken darf. Doch

am laufenden Band werden neue Entlassungswellen angekündigt und das auch nicht nur in der Gastronomie, die mit am heftigsten vom Lockdown bedroht ist. Der IT-Konzern IBM will 2300 Stellen „abbauen“, die Commerzbank überlegt 10.000 zu entlassen, in der Automobilindustrie verlieren Zehntausende ihre Arbeit.

Doch was für die einen eine existenzbedrohende Krise ist, ist für die anderen ein Geschäft – und was für ein Geschäft!

## Die Sektkorken knallen bei Jeff Bezos und Co.

Während weltweit hunderte Millionen Menschen um ihre Existenz kämpfen, knallen bei den

Superreichen die Sektkorken. Die 2.000 reichsten Menschen der Welt konnten im Vergleich zum letzten Jahr ihr Vermögen um 28% steigern. Der reichste von ihnen ist Jeff Bezos. In der aktuellen Wirtschaftskrise konnte er sein







Vermögen auf mehr als 200 Milliarden US-Dollar erhöhen. Dass dieses Geld nicht auf Bäumen wächst, ist allen klar. Dahinter steckt die harte Arbeit der Angestellten bei Amazon.

Amazon konnte im letzten Jahr, während die aktuelle Krise viele Menschen in die Armut gestürzt hatte, seinen Börsenwert fast verdoppeln. Der Onlineversand-Gigant ist bekannt für die besonders ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in den Versandzentren. Die Arbeiterinnen und Arbeiter bei Amazon berichten von sklavenähnlichen Bedingungen auf der Arbeit. Erst kürzlich im September sind zwei Arbeiter in verschiedenen Amazon Warenhäusern bei der Arbeit umgekommen.

Dass das Leben der Arbeiterinnen und Arbeiter für den Versandgiganten keinen Vorrang hat, spiegelt sich auch im Umgang mit der Corona-Pandemie wieder. Die Warenhäuser, wo unter Umständen viele Tausend Menschen zusammen kommen, liefen auf Hochtouren weiter. Selbst wenn Arbeiter:innen in den Warenhäusern erkranken, werden die entsprechenden Warenhäuser nicht geschlossen.

Es ist auch kein Wunder, dass Jeff Bezos schon vor einigen Jahren wegen den Arbeitsbedingungen bei Amazon von dem internationalen Gewerkschaftsbund den Titel „schlechtester Chef der Welt“ bekommen hat.

### Krisen-Management der Bundesregierung: Ein einziges Fiasko

Während immer mehr Menschen durch die immer neuen Beschlüsse aus der Politik ihren Job und ihre Existenz verlieren, handelt sich die Bundesregierung von Woche zu Woche am Kollaps entlang. Eine langfristige Krisen-Strategie scheint es nicht zu geben, mit Ausnahme des Schutzes der Monopolprofite.

Deutschland hat bisweilen 13.000 Corona-Tote zu beklagen und die nächsten Wochen werden tendenziell nur schlimmer. Die Devise der Eliten in dem Land ist dabei klar: Lockdown ja, aber nur solange die Profite der Reichen nicht angetastet werden.

Dass die Mehrheit der Bevölkerung dabei auf der Strecke

bleibt, ist mit einkalkuliert.

Während also die meisten von uns massiv unter der Krise leiden, können sich ein paar Wenige eine goldene Nase verdienen. Die Regierung nutzt die Situation aus und greift den Konzernen mit massiven Subventionen und Steuergeldern unter die Arme. Die Arbeiterinnen und Arbeiter, die Selbstständigen und Kulturschaffenden und die kleinen Betriebe kriegen nur ein paar Krümel. Doch das Dabei ist das Geld ja da!

Unzählige Milliarden liegen bei den Gewinnern der Krise, die ihre Milliarden in dem letzten Jahr auf unserem Rücken vermehrt haben. Während die Arbeitsbedingungen sich verschlechtern und sich die Arbeitslosigkeit schneller verbreitet als jeder Virus, zahlen wir auch noch die Zeche.

Sie pressen uns aus wie eine Orange und die Bundesregierung schmeißt ihnen noch unsere Gelder hinterher, auf dass sich die Ausbeutung noch Jahrzehnte halte. Es ist Zeit, dass die Menschen in diesem Land aufstehen und dem ein Ende setzen. Die Reichen sollen die Krise zahlen!

# Das Krisenjahr 2020: Was liegt hinter uns, was liegt vor uns?

– Von Thomas Stark –

**Corona-Pandemie, Wirtschaftskrise und internationales Säbelrasseln – das Jahr 2020 galt schon früh als Katastrophengjahr. Doch wie geht es 2021 weiter? Kann nach Silvester alles besser werden? Ja – aber nur, wenn wir selbst entschlossen dafür sorgen!**

In den letzten Tagen von 2019 berichteten die Nachrichten von einem neuartigen Erkältungsvirus, das rund um den Fischmarkt im chinesischen Wuhan aufgetreten war. Damals konnte sich wohl kaum jemand vorstellen, was in den folgenden Monaten auf uns zukommen würde.

Das Jahr 2020 wird zweifellos als das Jahr der Corona-Pandemie in die Geschichte eingehen. Die Pandemie hat zahlreiche Entwicklungen des Weltkapitalismus verschärft und auf die Spitze getrie-

ben. Und doch war Corona nicht die letzte Ursache allen Übels.

Die schwere Wirtschaftskrise etwa hatte schon vor Corona begonnen. Das Gleiche gilt für die zunehmenden Spannungen zwischen den großen kapitalistischen Staaten. Und auch die weltweiten Proteste und Widerstandskämpfe befinden sich schon seit mehreren Jahren im Aufschwung. Wie wird es im nächsten Jahr weitergehen?

## Corona-Pandemie

Erfolgsmeldungen bei der Entwicklung eines Corona-Impfstoffes sorgten im November für einen Höhenflug an den Börsen. Doch selbst, wenn die Impfstoffe die Verbreitung des Virus tatsächlich stoppen können, wird ihre Verteilung noch viele Monate in Anspruch nehmen. In der Zwi-

schenszeit wird der Staat weiter Beschränkungen verhängen.

Für Solo-Selbständige, kleine Geschäftsleute, Gastronomen, Kunst- und Kulturschaffende sowie ihre Beschäftigten bedeutet das die drohende Existenzvernichtung – während die Arbeiter:innen in der Produktion, im Handel und in den Krankenhäusern sowie Lehrer:innen und Schüler:innen weiter ihre Gesundheit aufs Spiel setzen müssen. Die Proteste gegen die Corona-Politik der Regierung werden aller Voraussicht nach also weitergehen.

Bislang sind es vor allem Faschist:innen und Verschwörungstheoretiker:innen, die das Thema für ihre Zwecke kapern wollen. Gelingt es im nächsten Jahr, dem eine Massenbewegung mit fortschrittlicher Stoßrichtung entgegen zu setzen?

